

Erfahrungsbericht - ERASMUS in Barcelona

Hochschule Ostwestfalen-Lippe Detmold / Innenarchitektur, 6. Semester
UPC Barcelona, EPSEB / Februar - Juni 2018



Vorbereitung und Sprache

Das mein Auslandssemester in Spanien stattfinden soll, war lange Zeit ein großer Wunsch für mich gewesen, da ich noch aus meiner Schulzeit spanisch spreche und ich das spanische Leben gerne besser kennenlernen wollte.

Da meine Erstwahl Valencia aus hochschulinternen Gründen nicht geklappt hat, entschied ich mich kurzerhand für Barcelona. Die Kooperation besteht dort mit der technischen Hochschule (UPC) und dessen Architekturfakultät EPSEB. Die Kommunikation mit meiner dortigen Fakultät gelang problemlos. Die Verantwortliche des International Office der EPSEB ist sehr kompetent, hilfsbereit und hat auf all meine Fragen sehr schnell reagiert. Auch alle wichtigen Dokumente für die Heimuniversität wurden im Anschluss sehr schnell angefertigt und verschickt.

Der einzige Nachteil an dieser Schule war für mich, dass sie Architektur mit dem Schwerpunkt Building Construction lehrt, für mich als Innenarchitekturstudentin fachlich relativ schwierig. Schade für mich war auch, dass ich ohne B2 Zertifikat keine spanischen Kurse belegen durfte, sondern nur englischsprachige. Was im Nachhinein aber sehr gut war, da die Kurse nicht wie angekündigt auf Castellano gehalten worden wären, sondern auf Catalan.

Catalan ist die wichtigste Sprache in Barcelona und – auch wenn verwandt mit dem Castellano – doch sehr unterschiedlich. Die UPC macht es den Studenten jedoch sehr leicht, Catalan Sprachkurse zu belegen, die auch nur 20 Euro kosten. Wenn man aber wie ich, eigentlich sein Castellano verbessern wollte, ist man in Barcelona leider an der falschen Adresse. Sprachkurse sind sehr teuer und auch im Alltag wird Catalan gesprochen.

Auch Englisch ist teilweise schwierig. Da Barcelona sehr touristisch ist, sprechen zwar viele, die mit Touristen zu tun haben, recht gutes Englisch, aber die restlichen Einheimischen verstehen meist nur wenige Worte. Meine spanischen Mitstudenten sprachen kaum Englisch, was Gruppenarbeiten etwas kompliziert gemacht hat.

Uni-Leben

Die UPC ist ein riesiger Campus, in denen die Fakultäten jeweils einen eigenen großen Gebäudekomplex bewohnen. Der Campus hat außerdem mehrere Cafés, Restaurants, Copyshops und andere Läden. Die Uni liegt eher am Stadtrand ist aber sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Man braucht aus der Innenstadt ca. 30-40 Minuten mit der U-Bahn dorthin. Die Uni macht sehr viel für seine internationalen Studenten, die es dort auch sehr zahlreich gibt. In der ersten Woche wurde eine Orientation Week für alle Auslandsstudenten angeboten, in der ich tatsächlich

die meisten meiner Freunde kennengelernt habe. Einige der einzelnen Fakultäten hatten sogar noch eigene Welcome Veranstaltungen. Auch das Erasmus Student Network (ESN) ist in Barcelona sehr intensiv vertreten und bietet direkt ab dem ersten Tag bis zum Ende des Semesters Aktionen an: Museumsbesuche, Wochenendtrips, Kochkurse, wöchentliche Tandems, Partys, Tanzkurse etc.

Der Uni-Alltag ist generell eher chaotisch. Alle kommen immer zu spät. Daran muss man sich als pünktliche Deutsche erstmal gewöhnen. Und es wird einem auch nie genau gesagt, was zu welchem Zeitpunkt abgegeben werden muss. Das hat mich am Anfang etwas gestresst, aber mit der Zeit übernimmt man die Einstellung der Spanier, dass am Ende schon alles gut gehen wird. Anders als in meiner Hochschule in Deutschland muss man in Spanien häufig Zwischenabgaben machen. Es gibt außerdem Zwischen-

prüfungen mitten im Semester und die Anwesenheit im Unterricht ist meistens Pflicht. Aber dafür blieb der Stress am Ende des Semesters dann weitestgehend aus, da die Note nur zum Teil von den Endprüfungen abging. Das Verhältnis zwischen den Professoren und Studenten ist sehr persönlich. Alle werden mit Vornamen angesprochen, auch die Professoren, was ich sehr angenehm fand.



ESN-Trip ins Baskenland

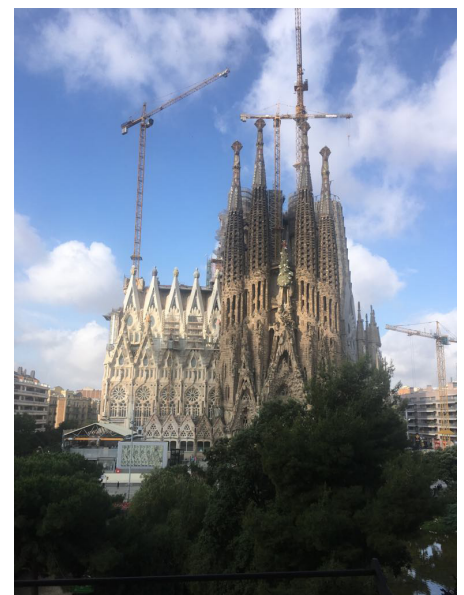


Las Fallas Festival in Valencia



Wohnen

Auch wenn man es nicht glauben mag, man findet relativ einfach vor Ort ein WG-Zimmer. Ich habe im Voraus nur ein Hostel-Zimmer für eine Woche gebucht und dann in Barcelona erst richtig angefangen zu suchen. Und innerhalb der ersten Woche hatte ich ein Zimmer in einer Dreier-WG gefunden. Einige meiner Freunde haben vorher übers Internet ihre Zimmer gesucht und das hat auch funktioniert, aber mir war es wichtig, die Wohnung vorher zu sehen, da es dort auch viele schwarze Schafe unter den Vermietern gibt. Man darf in Barcelona leider nicht viel erwarten von den dortigen Wohnungen. Die meisten sind nicht im besten Zustand, schlecht isoliert, sehr laut und teuer. Ich hatte Glück und habe für 420€ im Monat mit direktem Blick auf die Sagrada Familia gewohnt. Die Mieten für ein Zimmer liegen generell so zwischen 400-550€, die Zimmer sind eigentlich immer möbliert. Man sollte allerdings aufpassen mit eventuellen Hausregeln, Verträgen etc. Bei einigen Bekannten von mir war es z.B. nur gegen Aufpreis erlaubt, Übernachtungsbesuch zu haben. Aber wenn man ein wenig genauer



Aussicht aus dem Wohnzimmer meiner WG

hinschaut und vielleicht nicht das erstbeste Zimmer nimmt, sollte es keine Probleme geben.

Leben

Das Leben in Barcelona ist einfach nur großartig. Die Menschen sind super entspannt, freundlich und offen. In der Stadt selbst wird es nie langweilig, es gibt jeden Tag etwas neues zu entdecken und es ist auch immer etwas los. Es gibt zahlreiche öffentliche Events wie Musik-Festivals, Stadtteilstefen mit Feuerwerken, wöchentliche Flohmärkte und vieles mehr. Gute Restaurants, Cafés, Bars und Clubs gibt es an jeder Ecke. Wenn man nicht in die Touristenfallen tappt sind Essen und Getränke auch ziemlich günstig. In die Clubs kommt man sogar fast immer umsonst rein. Was am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig war, sind die Uhrzeiten, an denen die Spanier ausgehen. Vor 22 Uhr sind die Bars und Restaurants meist leer, vor 2 Uhr ist niemand im Club.

Auch der öffentliche Nahverkehr innerhalb der Stadt ist richtig gut. Metros und Busse fahren sehr dicht und man kommt relativ schnell überall hin. Die U-Bahn fährt nur am Wochenende die ganze Nacht durch, aber es gibt unter der Woche Nachtbusse. Das Bahnfahren ist auch wesentlich günstiger als in Deutschland.

Das Leben in Barcelona ist – abgesehen von den Mieten – generell nur bedingt teurer als in Deutschland. Es gibt dort auch Lidl, Aldi und Co. und in den kleinen Obst- und Gemüseläden, die es an jeder Ecke gibt, sind die Lebensmittel sehr günstig. Drogerie-Artikel sind allerdings etwas teurer.

Die Stadt ist zwar voller Touristen, aber es verteilt sich erstaunlich gut. Wenn man die bekannten Sehenswürdigkeiten meidet und auf Stadtteile wie Gràcia oder Raval ausweicht, kann man es sehr gut aushalten. Allerdings sind natürlich, wo viele Touristen sind, auch Taschendiebe unterwegs. Vor



Stadtstrand in Barcelona

denen wird man direkt ab dem ersten Tag in der Uni gewarnt – mit Recht. Man sollte schon aufpassen, vor allem in der U-Bahn und an überfüllten Plätzen. Aber ansonsten ist Barcelona eine sehr sichere Stadt, in der ich nie Angst haben musste.

Die Stadt macht es einem sehr leicht, Anschluss zu finden und Freundschaften zu schließen. Noch vor meiner Ankunft habe ich über Facebook den Zugang zu Whatsapp-Gruppen gefunden, in der sich täglich Erasmusstudenten oder auch Auslandspraktikanten verabreden haben.

Was natürlich ein riesiger Pluspunkt an Barcelona ist, ist das Meer. Man kann viele Nachmittage, Abende und Nächte mit Freunden am Strand verbringen. Von der Uni werden auch häufig sportliche



Gipfel des Montserrat

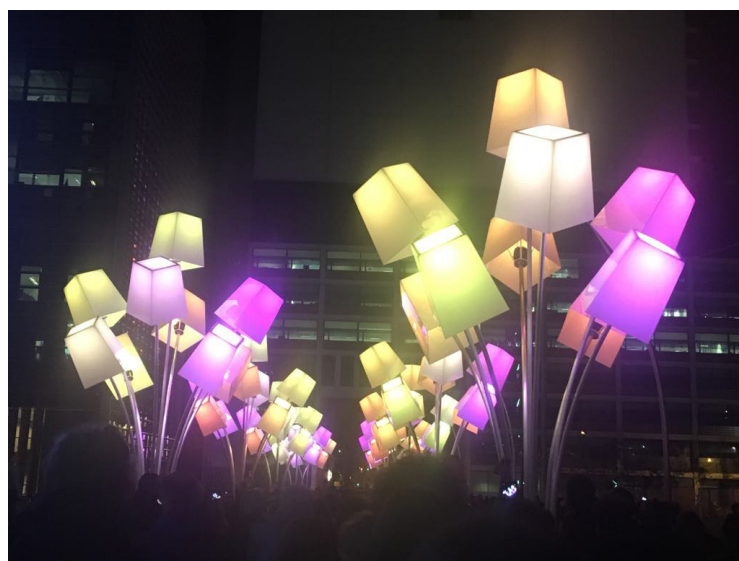
Aktivitäten wie Volleyball oder Yoga am Strand veranstaltet. Auch die Umgebung Barcelonas bietet viele schöne, sehenswerte Ziele wie z.B der Montserrat, ein Gebirge etwa 30 Minuten entfernt. Generell war mein Semester in Barcelona eine super schöne Zeit, die leider viel zu kurz war. Ich kann es nur jedem raten, den Schritt zu wagen und ein Auslandssemester zu machen. Man lernt Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen kennen und schließt weltweit Freundschaften. Barcelona ist dafür bestens geeignet, ich habe mich in der Stadt sofort wohl gefühlt und kann sie nur empfehlen.



Barcelona Pavillon von Mies van der Rohe



Universitat de Barcelona (älteste Hochschule Barcelonas)



Lightfestival Anfang Februar

